

Leben ist Lernen

Bereits in der letztjährigen Novemberausgabe konnten Sie in *forum* ein Dossier aus der Schmiede der Universität Luxemburg lesen. Damals hatte das Forschungsteam der LCMI¹-Einheit um Prof. Daniel Tröhler ihre Resultate zum Schwerpunkt „Schulsysteme in historischer, kultureller und soziologischer Perspektive“ vorgestellt.² Das Dossier war vor dem Hintergrund der Forschungspriorität „Erziehung und Lernen im mehrsprachigen und multikulturellen Kontext“³ der Universität Luxemburg entstanden.

Mit „Erziehung und Lernen in nicht-formalen Kontexten“ wird in der vorliegenden Ausgabe ein weiterer Schwerpunkt dieser Forschungspriorität aufgegriffen. Zusammengefasst wurde das Dossier diesmal unter der Leitung von Prof. Helmut Willems von der Forschungsabteilung INSIDE⁴.

Worum geht es? Der Mensch lernt, so lange er lebt. Oder vielleicht sollten wir besser schreiben: sobald er lebt. Denn Bildung ist etwas, was nicht erst mit dem Besuch der Schule oder der Berufsausbildung beginnt und auch nicht mit der Pensionierung endet. Bildungsprozesse prägen unser Leben – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter.

Diese Bildungsprozesse rücken zunehmend in den Fokus der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit. Aus Kinderbetreuungs-einrichtungen, Clubs und Jugendhäusern werden Bildungsorte, Cliques und Szenen werden unter dem Blickwinkel ihres Bildungspotentials betrachtet und der Begriff des Lebenslangen Lernens umfasst

deutlich mehr als nur den Aspekt der beruflichen Weiterbildung.

Die vielen gesellschaftlichen Umwälzungen der letzten Jahre haben auch zu einem veränderten Lernverständnis geführt. Formale (z. B. Schule), non-formale (Bildungsinstitutionen wie Krippen, Maisons relais oder Jugendhäuser) und informelle

Bildungsprozesse prägen unser Leben – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter.

(Freizeitlerleben in Cliques und Szenen) Lerngelegenheiten werden beobachtet, beschrieben, analysiert, neu verstanden und unterliegen kontinuierlichen Erkenntnis- und Veränderungsprozessen.

Der Entwurf des Lifelong Learning (LLL) ist mittlerweile zu einem Modekonzept avanciert, das für die Lösung unterschiedlichster Krisen und Probleme herhalten muss. Im Kern allerdings, so Helmut Willems, „wird mit diesem Begriff ein Bildungskonzept beschrieben, das die Menschen unterstützen und befähigen will, während ihrer gesamten Lebensspanne eigenständig zu lernen.“ Der Mensch ist nach diesem Verständnis viel mehr als früher nicht Objekt, sondern Subjekt seiner eigenen Bildungskarriere – mit allen Vor- und Nachteilen, die mit dieser Verantwortung einhergehen.

Das vorliegende Dossier fokussiert vor allem die Möglichkeiten des Lernens von der frühen Kindheit bis zum jungen

Erwachsenenalter. Nur ein Ausschnitt der Gesamtlebensspanne also, aber ein sehr wichtiger, in dem viele wesentliche Grundlagen für den weiteren Bildungsprozess bereits angelegt werden.

Desweiteren wird das breite Spektrum außerschulischen Lernens in non-formalen und informellen Kontexten in den Mittelpunkt gerückt: in Kinderkrippen und den Maisons relais, in der Kinderuniversität, in Cliques und Szenen, durch Aktivitäten in Jugendhäusern oder freiwilliges Engagement in einem Verein, einer Organisation oder Partei. Natürlich finden auch vor dem heimischen Computer und durch interaktive Medien Bildungsprozesse statt. Mit all diesen Themen sowie den Bildungsmöglichkeiten, die bereits im frühkindlichen Bereich ansetzen, haben sich die Forscher von INSIDE auseinandergesetzt und präsentieren auf den folgenden Seiten ihre bisherigen Ergebnisse. ♦

forum

PS: Das Coverfoto stammt übrigens aus dem 2010 erschienenen luxemburgischen Hip-Hop-Dokumentarfilm *Hamilius* von Alain Tshinza (ab November als DVD im Handel erhältlich).

1 Language, Culture, Media and Identities

2 Alle Artikel aus *forum* 301 „200 Jahre Bildungspolitik“ sind auf www.forum.lu in der Rubrik „Ausgaben seit 1976“ als PDF abrufbar.

3 www.de.uni.lu/flshase/forschungsprioritaet

4 Integrative Research Unit on Social and Individual Development